

Gleichzeitig mit den Saturnalien verbanden die Römer den sogenannten Mythrasdienst.

Mythras war der Sonnengott der Perser und wurde der 25. Decbr. als dessen Geburtstag gefeiert. Die Römer lernten die geheimnißvolle morgenländische Sage dieses Licht- oder Sonnengottes im Jahre 67 v. Chr. durch gefangene Seeräuber kennen. Das Eigenthümliche des Gottesdienstes wirkte sehr auf die Römer ein und setzte man seinen Geburtstag auf den 25. Decbr. fest. Der geheimnißvolle Dienst selbst wurde in Grotten vorgenommen, in denen an den Wänden die Stellung der Gestirne, die verschiedenen Zonen, die Fixsterne und Planeten, die Zeichen des Thierkreises, die Elemente u. abbildlich angebracht waren. Aus jenen Zeiten mag auch das mächtige Steinbild stammen, welches in den Katakomben aufgefunden wurde und die Geburt des Sonnengottes Mythra darstellt. Am Lager des neugeborenen Gottes stehen ein Ochse und ein Esel.

Das Feiern aller jener Feste um die Zeit der Winter Sonnenwende entsprang bei allen Völkern des Alterthums aus dem Verlangen, daß doch bald wieder die Alles erquickende und erwärmende Sonne wiederkehren möge. Aber nicht nur in den Tropengegenden Asiens war dies der Fall, sondern in noch viel erhöhterem Maße im Norden Europas, in der die strenge Winternacht in noch weit fühlbarer Weise auftritt.

Die nordischen Völker feierten ihr Sonnenfest aber nicht in der Zeit um Ende December, sondern zu Anfang Februar mit der sogenannten Midwintersnatten (der Mittwinternacht), welche auch Höfenatten (Geyersnacht) oder Modernatten (Mutternacht) genannt wurde.

In dieser Zeit fand das große Zulfest statt. Es wurde gefeiert zu Ende des alten und zu Anfang des neuen Jahres und galt die Festlichkeit selbst dem Sonnengott Freyr und seiner Gattin Freija.

Das Wort „Zul“ dürfte am besten mit „Unrollung“ übersetzt werden. Es dürfte also mit „Zul“ des Jahres Unrollung bezeichnet werden. Wie sich das Rad wendet, so kehrt die Sonne zurück. Auf den aufgefundenen Runenstäben ist das Zulzeichen stets durch ein Rad vertreten.

Bevor das Fest überhaupt gefeiert wurde, ging demselben eine Vorbereitung voraus, welche mit Anfang des Winters (11. Nov.) begann. Auf den Höhen flammten dann überall die Feuerscheine zum dunkeln Nachthimmel, um damit auf die immer wiederkehrende Neugeburt des Sonnenlichtes hinzuweisen.

Am Zulfestabend selbst versammelten sich in einer dazu bestimmten großen Halle die Lehnsleute und der König. Während draußen auf den Höhen die Zulfeuer emporloderten, erleuchteten mächtige Riesenleuchte in den Wänden die mit Waffen aller Art festlich geschmückte Halle. Greise Sänger ließen mit Harfenbegleitung ihre Heldenlieder erschallen, unterdeß den um die mächtigen Tische gruppirten Lehnsleuten von Jungfrauen das Getränk kredenzt wurde. Das dem Sonnengotte Freyr geheiligte Thier, ein großer Oker, ward in den Saal gebracht und die Lehnsleute schwuren,